

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 142.

Sonnabend den 18. März 1905.

99. Jahrgang.

Bezugs-Preis in der Postexpedition... 10 Pf.

Anzeigen-Preis die 6spaltige Petitzeile 25 Pf. Familien- und Stellen-Anzeigen 20 Pf.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Internationale Rothlauf- und Sachausstellung für das Walzwirtschaftsgebiet Leipzig 1905 wurde heute vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Königs Friedrich August feierlich eröffnet.

Ein weisser Rabe.

In der Morgenausgabe des 'Tag' vom 16. März war ein in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerter Artikel des freikonservativen Abgeordneten Dr. Krenndt enthalten, betitelt: 'Hat die freikonservative Partei eine Zukunft?'

geschaltet, so erreicht den Organismus vergebendes Fieber oder lähmende Verfallung. Das ist eine triviale Wahrheit, aber es kommt in der Politik nicht darauf an, ob ein Satz trivial ist oder nicht.

Was uns in Deutschland fehlt, ist eine nationale, neuzeitliche Demokratie, welche nicht mehr mit den veralteten Anschauungen von 1848, sondern mit dem Geist des Weltbürgerturns in unsere innere Politik eintritt.

Eine starke, nationale gefinnte bürgerliche Demokratie, so sagt Dr. Krenndt, ist der einzige Ausweg aus der Sachlage der Kontrastverhältnisse, in die wir durch das gescheiterte Verlangen der Freikonservativen geraten sind.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Name des Generals des Infanterie R. A. Vinjerski ist durch seine sehr blühende militärische Tätigkeit in Japan bekannt geworden.

Die Fortsetzung des Krieges. Die Japaner konnten den 'Central Power' zufolge in Australien eine Anzahl Gierste, bisher wurden 10000 Tische erworben, die nunmehr veräußert werden sollen.

Die Krone des Kapitan Klado.

Der Kapitan Klado, der schon nach der Dulltom militärischen Auszeichnung verlor, wurde wegen der Verdienste um die Krone über die Krone aller seiner Funktionen entlassen.

Die Krise in Russland.

Nach einem Petersburger Telegramm erteilte der Minister des Innern dem Oberprokurator des 'Rechtsboten' Katalonoff eine Note, weil er beim Abdruck des Kaiserlichen Manifestes vom 8. März von der gesetzlichen Ordnung abgewichen war.

Die Unruhen.

Da die Militärbehörden erlauben, daß ein Eisenbahnwagen der Samara- und Sibirischen Bahn Dynamit-attentate verpackt seien, wurden nach einer Moskauer Meldung sämtliche Truppenkommandanten angewiesen, die Wagenwagen zu verhaften.

Seuilleton.

Die Wehrlosen.

Von Charlotte Klugebach. Naturhistorische Uebersetzung von Wilhelm Thal.

Und die Tage folgten wieder, einer nach dem andern, jeder verging in derselben einformigen Weise, in derselben Arbeit und in denselben Entbehrungen.

Die Tage, in denen Briefe von Kaj kamen, wurden seine Festtage für die Familie Selwig. Sie brachten ja Wohlstand aus einer neuen und fremden Welt.

wurden, als er sie mit Leichtigkeit erfüllen konnte. Er schrieb:

'Ich hätte nie geglaubt, daß das Leben sich so harmonisch formen könnte. Ich wünschte, ich hätte Euch hier. Ihr wäret dann frei von diesen Unannehmlichkeiten, die zu Hause zum täglichen Brot gehören.'

'Das können wir ja auch auf Kaj sein.' 'Ja, gewiß, der Junge hält sich ja brav, er ist ja jetzt zur Ruhe gekommen. Aber du weißt doch recht gut, daß man immer vor den Leuten auf dem Bauh liegt, die ein Diplom in der Tasche haben.'

Kaj war Antipol geworden, und es wunderte Karen nicht wenig, daß er das fast geschäftsmäßig abmachte. Er schrieb, man lese am besten zusammen mit der Bevölkerung, wenn man die Religion des Landes annehme und seiner Sitten folge.

Warum war er selber so schlaf und energielos geworden, daß er sich willig unter das Joch beugte, das andere ihm anlegten?

Was half es, daß er jetzt einen Schmudbart trug und auch am Sinn einen Fleck bekam, er war und blieb doch ein willenloser Junge. Ließ Vater und Mutter zu Hause spazieren und entbehren — für ein Studium, das er im tiefsten Dingen haßte.

Wenn Kaj so ab und zu seinen Gedanken freien Lauf gegeben hatte, fuhr er wieder fleißig fort zu studieren. Es galt ja, wie stets, tüchtig zu 'büffeln'; man durfte die teure, kostbare Zeit nicht vergeuden.

Karen wurde zusammen mit dem Eltern zum Diner bei der gnädigen Frau eingeladen. Das war eine sehr große Ehre für die Familie Selwig.